

21 Gemeinden wollen eigenes Glasfasernetz

Informationsveranstaltung im **BBZN Schüpfheim**

Mit dem Projekt Prioris soll in 21 Träger-Gemeinden der Region Luzern West ein Glasfaseranschluss in jeden Haushalt gebracht werden. An einer öffentlichen Veranstaltung im BBZN in Schüpfheim, organisiert vom Landwirtschaftsforum Entlebuch, wurde über das Projekt informiert.

«Glasfaser tönt nicht nach einem Kernthema der Landwirtschaft – und doch ist gerade unsere Branche stark betroffen. Wir setzen uns seit Jahren für einen Ausbau des Netzes in unserer Region ein», erklärte Beat Duss, Gemeindepräsident von Escholzmatt-Marbach und Präsident des Landwirtschaftsforums am Dienstagabend im BBZN zur Begrüssung. Doch ohne schnelles Internet gehe heute nichts mehr – auch auf dem Land. Doch im Entlebuch und im Luzerner Hinterland würden sich viele Menschen abgehängt fühlen. Sie würden mit veralteten Kupferkabeln surfen, die im letzten Jahrhundert verlegt worden seien. Für die grossen Telekommunikationsfirmen habe der Ausbau bis jetzt aber keine Priorität.

Die digitale Anbindung mit Glasfasern gehöre in der Schweiz eigentlich

zur Grundversorgung wie Wasser, Strom und Strassen. Dennoch gebe es heute noch in vielen ländlichen Gemeinden kein schnelles Internet. «21 Gemeinden aus der Region Luzern West haben deshalb selbst die Initiative ergriffen. Unter dem Namen Prioris wollen sie eine eigene und unabhängige Internetversorgung schaffen», hiess es an der Veranstaltung. Auch in Schüpfheim gibt es viele Familien und Betriebe, die unter dem langsamen Internet leiden. Zu ihnen gehört auch Gemeinderat Wendelin Emmenegger, der in einer Liegenschaft ausserhalb des Dorfes wohnt. «Wir wollen gleiche Chancen für alle und schnelles Internet für alle. Wir Entlebucher und Hinterländer sind innovativ und hartnäckig.»

Neues Netz bauen

In der Region Luzern West befindet sich jeder vierte Haushalt und jedes vierte Unternehmen ausserhalb der Bauzone. Unter anderem im Gebiet der Unesco Biosphäre Entlebuch ist dieser Anteil sogar noch wesentlich höher. Auch sie sollen so bald wie möglich in den Genuss einer Grundversorgung mit schnellem Internet kommen.

Bereits einen grossen Schritt weiter ist die Gemeinde Luthern. Dort haben die Bürgerinnen und Bürger 2020 beschlossen, den Bau des Glasfasernetzes selbst in die Hand zu nehmen und die Kosten dafür solidarisch zu tragen. Zuvor ging trotz vieler Briefe und Telefo-

nate bei der Swisscom nichts vorwärts. Unterdessen ist bereits fast das ganze Glasfasernetz im Boden, 700 Freileitungsmasten können entfernt werden und 95 Prozent der Haushalte sind angeschlossen. «Wir waren die Pilotgemeinde für dieses Projekt. Das Ganze war kein Spaziergang. Wir sind stolz, dass wir zusammen unser Ziel «Glasfaser für alle» erreichen konnten», erklärte Heini Walthert, Projektleiter der GFA Luthern.

Glasfaser ist die beste Lösung

Für Prioris-Projektleiter Valentin Wepfer ist klar, dass nun auch die übrigen Gemeinden der Region Luzern West selbst aktiv werden müssen. «Glasfaser ist die beste, günstigste und stabilste Lösung – sowohl im Betrieb als auch im Unterhalt des Netzes. Unser Ziel ist ein gemeinsames Vorgehen, bei dem alle Wohnungen und Betriebe angeschlossen werden», erklärte er in seiner Präsentation. Für die Provider sei es nicht lukrativ, auf dem Land den Gesamtbau des Netzes zu forcieren. Diese würden in den Bauzonen zwar die Netze sukzessive ausbauen, aber in den umliegenden Gebieten müssten die Liegenschaftsbesitzer die Kosten selbst übernehmen.

Prioris setze deshalb auf ein anderes Modell. Die 21 Gemeinden einigen sich auf ein gemeinsames Vorgehen. Das Ziel sei eine Vollerschliessung mit Glasfasern – und zwar inner- und ausserhalb der

Bauzone. «Wir machen das solidarisch miteinander. Alle Häuser einer Gemeinde werden ans Netz angeschlossen, sofern sie das möchten. Liegenschaftsbesitzer und Gemeinden beteiligen sich zusammen an den Kosten. Dabei nutzen wir Synergien bei der Planung und ziehen für den Bau lokale Unternehmen bei,» erklärte Wepfer weiter.

Entscheid noch in diesem Jahr

Bereits in diesem Jahr wollen die Initiatoren Nägel mit Köpfen machen. In allen Gemeinden wird das Projekt nun der Bevölkerung vorgestellt, dazu gibt es Informationsveranstaltungen und verschiedene Kommunikationsmittel. Anschliessend wird an den Gemeindever-

sammlungen oder an der Urne über den Projektkredit entschieden. Bei einer Zustimmung wird in den einzelnen Gemeinden zwischen 2023 bis 2028 für alle Häuser ein Glasfasernetz erstellt. Kooperationen mit möglichst vielen Providern, auch mit der Swisscom, werden angestrebt. «Bei Prioris werden alle gleich behandelt. Es gibt keine Bürgerinnen und Bürger zweiter Klasse. Alle erhalten schnelles Internet», erklärte Guido Roos von der Region Luzern West. «Es ist deshalb wichtig, dass wir solidarisch bleiben, dieses Projekt gemeinsam vorantreiben, und dass wir eine ordentliche und faire Kooperation mit der Swisscom auch im Bereich der Infrastruktur finden können.»



In der Pilotgemeinde Luthern ist das neue Glasfasernetz bereits zu 95 Prozent unter Boden verlegt. [Bild zVg]